

# Mutig zu seiner Geschichte stehen

Ruth Van de Gaer Sturzenegger und Ayda Ergez haben im Eigenverlag das Buch «Nichts gegen eine Million» herausgebracht

Corina Vogt-Beck

Eine Million Schweizer Franken. Für die meisten ist das sehr viel Geld. Auch für Ruth Van de Gaer Sturzenegger. Sie wurde auf einer betrügerischen Online-Tradingplattform innerhalb kurzer Zeit um fast ihr ganzes Vermögen betrogen.

## Nur eine kleine Investition

Im März 2022 hat Ruth Van de Gaer Sturzenegger mehrere Messenger-Nachrichten einer Bekannten erhalten. Inhalt: «Ich habe 205 Euro investiert und innert kürzester Zeit den Gewinn auf mein Konto erhalten». Die Nachrichten existieren heute nicht mehr, das Konto schien gehackt worden zu sein.

Die Geschädigte erinnert sich: «Nach der dritten Nachricht dachte ich, ich versuche es mit einer kleinen Investition von 250 Euro, was kann schon schiefgehen.» Alles ist von da an schiefgegangen.

Die alleinerziehende Mutter eines Teenagers und einer erwachsenen Tochter befand sich in dieser Zeit in einer schwierigen Lebenssituation. Ihr Fitnessunternehmen «Beachup Camp» war durch die Coronapandemie geschwächt, sie sorgte sich um ihre finanzielle Zukunft. Sie hatte Geld angelegt und Ersparnisse auf der Seite, jedoch warfen ihre Anlageprodukte nicht viel ab. Sie war offen für neue Einnahmequellen. Diese persönliche Ausgangslage machte sie zu einem «gefundenen Fressen» für die Anlagebetrüger.

## Tägliche Anrufe

Nachdem Ruth Van de Gaer Sturzenegger auf den Link in der Messenger-Nachricht klickte und ihre Informationen angab, wurde sie umgehend telefonisch kontaktiert, zuerst von



Die Freundin ist eine wichtige Stütze: Ruth Van de Gaer Sturzenegger mit Ayda Ergez. Bilder: Jamie Wirth

einer Frau. Sie stellte harmlos erscheinende Fragen: Kennen Sie sich aus im Online-Trading? Welches finanzielle Ziel haben Sie? Auf die zweite Frage antwortete die Fitnessunternehmerin scherzend: «Ich hätte nichts gegen eine Million einzuwenden».

Daraufhin wurde sie von Daniel Mayo kontaktiert. Es war wohl nicht sein richtiger Name, wie auch sonst nichts richtig war in diesem Netzwerk von Betrug, Lügen und Scheinanlagen. Er sei Senior Broker bei Tedex und würde sich gemeinsam mit ihr um ihre Anlagegeschäfte kümmern. Auf die Nachfragen zur Firma Tedex mit Sitz in Schottland schickte der Senior Broker umgehend den Link zum offiziellen Eintrag im englischen Handelsregister. Ruth Van de Gaer Sturzenegger recherchierte im Netz und fand nichts Verdächtiges oder Nega-

tives. Der Auftritt habe einen seriösen Eindruck gemacht. Mittlerweile ist die Firma gelöscht und nicht mehr auffindbar.

«Daniel Mayo» ruft die alleinstehende Mutter darauf täglich an und erstattet Bericht. Bei dieser Gelegenheit erzählt er aus seinem Leben, von seinen Kindern und der aktuellen Trennung. Es entsteht eine Vertrauensbasis. «Es ist unglaublich, was die Betrüger durch Manipulation mit der Psyche eines Menschen anstellen», sagt die Geschädigte. «Die Telefonbetrüger sind psychologisch genial geschult. Für jeden Zweifel scheinen sie die perfekten Drehbücher bereit zu halten. Man wird isoliert, damit das Umfeld nichts mitbekommt.»

Erzähle niemandem von deinen Anlagen, denn die Leute sind neidisch, dieses Mantra wird ihr immer wieder vorgebe-

tet. Das Wort Gehirnwäsche kommt einem in den Sinn.

Zu keinem Zeitpunkt wird das überwiesene Geld in irgendeiner Form angelegt, es wandert direkt auf Konten im Ausland und als Bitcoins auf Festplatten. Ruth Van de Gaer Sturzenegger habe anfangs einmal Geld erhalten, 2750 Euro. Auf ihrer «Trading-Seite», welche sie bei den Anrufen jeweils aufruft (natürlich ebenfalls Fake), steigt die Rendite weiter an. «Nach wenigen Tagen waren es bereits 2750 Euro - Meine Welt war in Ordnung», erinnert sich die Geschädigte.

«Daniel Mayo» unterbreitet ihr laufend interessante Investitionsvorschläge, wofür die alleinerziehende Mutter ihr Ersparnis einsetzt und bestehende Anlagen auflöst. Eine Nachfrage seitens der Bank sei zwar erfolgt, jedoch habe sie «Daniel Mayo» schon vorbereitet gehabt.

«Ruth, es ist dein Geld und du kannst damit machen, was du willst». Als die Geschäftsfrau einen Teil ihrer Anlagen auflösen will, lautet die Frage der Bankberaterin: «Sind Sie sicher, dass Sie das wollen? Wofür brauchen Sie es?» Die Antwort war: «Ich investiere. Ich habe einen professionellen Anlageberater an meiner Seite.»

Die Geschädigte betont, dass ihr klar ist, dass sie die Verantwortung für das Geschehene trägt. Dennoch denkt sie, dass die Banken in einer solchen Situation subtiler mit einer anderen Form von Fragestellungen auf das Gegenüber eingehen sollten. Denn: «Die Kriminellen kennen die Vorgehensweise der Banken und bereiten ihre Opfer entsprechend vor.»

## Vertröstet bei Nachfrage nach Auszahlung

Als es um die Auszahlung des Gewinns geht, stehen plötzlich geschuldete Steuern im Raum. Das Vertrauen beginnt zu bröckeln. «Daniel Mayo» baut Druck auf und drängt zur Zahlung einer Steuerschuld, ohne die eine Auszahlung des erwirtschafteten Gewinns unmöglich sei. In der Verzweiflung löst Ruth ihre restlichen Anlagen auf. Es sei «wie Zuckerbrot und Peitsche» gewesen.

Im Juni 2022 stand definitiv fest, dass sie einem Betrug aufgefressen war. «Die Erkenntnis war schmerzhaft, ich stand vor dem Abgrund». Ruth Van de Gaer Sturzenegger erstattete trotz tiefem Schamgefühl Anzeige bei der liechtensteinischen Kriminalpolizei. Ihr Umfeld reagierte unterschiedlich. Es gab die «Klugscheisser», die es besser gewusst hätten und denen sowas nie passiert wäre. Es gab Vorwürfe, aber auch empathische Gespräche. «Ich habe mich von Leuten distanziert,

die mir nicht guttun», er die Geschädigte.

## Keine Hoffnung, das Geld zurückzubekommen

Zu viele Geschädigte zeichnen sich nicht an, weil sie aus Scheitern Angst vor Scheidung, Kümmung oder anderen Konsequenzen schweigen. Ruths Verfahren läuft zwar noch, aber sie hat keine Hoffnung, ihr Geld zurückzubekommen. Die Firma Tedex gelöscht, alle Personen sind tergetaucht. Sie wird jedoch weiterhin von verschiedenen Nummern angerufen, auch schweizerische Mobilnummern darunter.

Die Geschäftsfrau hat sich den vergangenen Jahren mit Disziplin und Durchhalten wieder auf Kurs gebracht: «Ich wollte durch meine Geschichte anderen Mut machen, zu sich selbst zu stehen und den Weg zurück ins Leben wiederzufinden.» Sie hat mit ihrer Freundin Ayda Ergez im Eigenverlag das Buch «Nichts gegen eine Million» herausgebracht. Zudem haben sie eine Website zur Prävention, Information, Aufklärung, Betreuung und Unterstützung von Geschädigten aufgebaut und sind dabei eine Stiftung zu gründen. «Ich möchte eine Plattform, auf der Geschädigte geschützt und aufgefangen werden. Wir nehmen uns für jeden Geschädigten und unterstützen uns an ihre individuellen Bedürfnisse an. Die Betroffenen bevorzugen zunächst persönliche Treffen, um Vertrauen aufzubauen», so Ergez. Die Meetings sind kostenfrei und anonym. «Es ist wichtig, gemeinsam gegen Online-Betrug vorzugehen, denn nur gemeinsam haben wir eine starke Stimme.»

Informationen  
www.thebrightyou.com  
www.nichtsgegeneinemillion.

## «Auch Roger Federer investiert!»

Die Betrugsmaschinen werden je länger, desto geschickter – auch durch die Hilfe von KI.

Cyberkriminelle betreiben betrügerische Anlageplattformen für Online-Investments. Den Kunden werden erfolgreiche «Trades» mit hohen Gewinnen versprochen. Zu diesem Zweck schalten die Betrüger Webseiten von angeblichen Online-Anlage- und Tradingplattformen auf. Allerdings haben es die Cyberkriminellen lediglich auf Geldeinzahlungen abgesehen. Gehandelt wird nie, das Geld ist verloren.

Dabei gibt es verschiedene «Maschen», um an die Daten und an das Vertrauen der Geschädigten zu kommen. Zum Beispiel werden Werbevideos mit Promis wie Roger Federer mit KI gefälscht, am aufwendigsten dabei ist das sogenannte «Deep Fake». Diese Videos werden dann auf den Sozialme-

diennellen Glaubwürdigkeit und Vertrauen erschleichen.

Eine andere Masche: Die Cyberkriminellen versenden Nachrichten über Whatsapp und geben sich als Mitarbeiter von Binance aus. Am Ende dieser Videos oder Nachrichten wird man in der Regel aufgefordert, sich über einen Link bei der angepriesenen Trading-Plattform zu registrieren. Wer seine Kontaktdaten angibt, wird innerhalb kürzester Zeit von professionellen Finanzbetrügern kontaktiert.

Diese Betrüger versuchen dann, ihre Opfer mit psychologischen Tricks zu möglichst hohen Einsätzen zu verleiten. Verlangt das Opfer eine Auszahlung, wird entweder ein Spekulationsverlust inszeniert, Gebühren gefordert oder eine

### Was kann ich tun?

Seien Sie kritisch, was die Authentizität von Videos betrifft. Durch technologische Fortschritte werden manipulierte Videoinhalte immer überzeugender. Nehmen Sie auf Socialmedia-Plattformen keine Freundschaftsanfragen von Personen an, die Sie nicht aus dem realen Leben kennen. Antworten Sie nicht auf Nachrichten von unbekanntem Personen. Gewähren Sie niemals Online-Zugang zu Ihrem Computer einer Person, der Sie nicht vertrauen. Überprüfen Sie vorgängig genau, auf welchen Plattformen Sie Investitionen tätigen. Überprüfen Sie insbesondere,

gennehmen, müssen zwingend eine Bewilligung der betreffenden Finanzmarktaufsicht besitzen. Liegt diese nicht vor, handelt die angebliche Anlage- bzw. Tradingplattform illegal. Bewilligte Firmen werden auf den Webseiten der Finanzmarktaufsichten Finma (Schweiz) und FMA (Liechtenstein) veröffentlicht. Wenn Sie befürchten, an eine betrügerische Anlageplattform geraten zu sein, kontaktieren Sie sofort Ihre Bank. Allenfalls hat diese noch die Möglichkeit, bereits veranlasste Zahlungen zu stoppen. Und melden Sie sich umgehend bei der Polizei um Strafanzeige zu erstatten.

Corina Vogt-Beck

